

Leseandacht für den Sonntag Quasimodogeniti am 11.04. 2021

Bild: Barbara Schildböck



Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Name dieses Sonntags bedeutet: "wie die neugeborenen Kinder".
Das ist uns versprochen durch Gottes Gnade, die der Auferstandene für uns erworben hat.
So hören wir es auch im Wochenspruch.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

(1. Petrus, 1, 3)

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 103, 1+5-6:

1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5) Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist,
verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

6) O mache unser Herz bereit, damit von Sünden wir befreit
dir mögen singen allezeit: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Wir lesen Verse aus Psalm 118:

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Dir will ich Dank opfern
und des Herrn Namen anrufen.

Wir lesen das Evangelium aus Johannes 21, :

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See. 8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. 9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. 12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr. 13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch. 14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Die Jünger sind wieder Fischer am See. Der Auferstandene bemerkt, wie müde und ausgelaugt von der langen erfolglosen Nacht sie sind. Sie erkennen ihn zuerst gar nicht. Er ermutigt sie, noch einmal hinauszufahren. Und tatsächlich: als sie wiederkommen, zerreißen die Netze fast. Schließlich begreift Petrus, dass es der Herr ist; und bald sind alle am Strand, wo Jesus mit einem Frühstück auf sie wartet. Beim Teilen der Mahlzeit erkennen es schließlich die letzten: der Auferstandene ist bei ihnen, er stillt ihren Hunger. Sie sind wie neugeboren. Finden wir auch Platz in diesem Geschehen? Viele hat die Pandemie schon ausgelaugt. Andere plagt der Hunger schon viel länger als die Pandemie, und sie müssen auch befürchten, dass eine Impfung erst viel später für sie möglich sein wird. Der Auferstandene spricht auch in dieser Situation Mut zu: Mut zur Geduld, Mut zur Solidarität. Möge er auch uns Kraft geben, wie die neugeborenen Kinder Vertrauen zu wagen und zu teilen. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 597:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060
Vielen Dank und Gottes Segen!*